

Durchsetzungsvermögen als Schlüssel zum Erfolg

Handball-Landesliga, Rückblick: Wietzendorf triumphiert nach denkwürdiger Saison

Wietzendorf. Der TSV Wietzendorf hat mit einjähriger Verzögerung den Betriebsunfall Verbandsliga-Abstieg wettgemacht. Die zwei Spielzeiten in der Handball-Landesliga – vergangene Saison reichte es zu Platz drei, in dieser Serie setzte sich der TSV trotz heftiger Gegenwehr aus Hollenstedt und Lüneburg die Krone auf – gaben Trainer Detlef Janke die Möglichkeit, das Team zu verjüngen und ein neues Spielsystem, basierend auf einer 4-2-Deckung, zu etablieren.

Auch wenn Wietzendorf im Jahr 2010 punktemäßig seine weiße Weste wahrte (26:0) und zu Hause ungeschlagen blieb: Langweilig wurde es – nicht nur aufgrund der starken Konkurrenz – nie. Die Spielzeit begann mit Siegen bei den Titelrivalen ideal, vor allem das Rekordergebnis von 47:40 in Lüneburg verblüffte. Die Hallensperrung im gesamten Oktober des Vorjahres sorgte dafür, dass der TSV bis Ende November nur ein „echtes“ Heimspiel austrug. Eine unnötige 24:25-Schlappe in Wathlingen sowie das 30:33 in Clenze sorgten für lange Gesichter bei den Nordkreislern. Lange Gesichter hatte auch das Backeverbot aufgrund des neuen Bodenbelags zur Folge, zur Schau gestellte Lustlosigkeit beim ersten Heimauftritt nach zwei Monaten gegen Westercelle war die Folge. Die Querelen wurden aber schnell ausgeräumt. Punkte ließ der TSV vor dem Jahreswechsel trotzdem noch zweimal. Zunächst beim 28:28 gegen Hollenstedt, dann trotz zwischenzeitlich klarer Führung beim 30:31 in Salzwedel. Der Rückstand auf Platz eins betrug phasenweise drei Zähler.

„Wir dürfen uns keinen Ausrutscher mehr erlauben“, wiederholte TSV-Trainer Detlef Janke daher wöchentlich. Die Mannschaft beherzigte die Worte. Zum Schlüsselspiel wurde der Jahresauftakt gegen den HVL: Beim 37:33 war Wietzendorf jederzeit Herr im Haus. Es folgte eine ganze Reihe von Kanter Siegen, jedoch wurde es auch noch dreimal spannend. Spieler, Zuschauer und Schiedsrichter warteten Anfang Februar vergeblich auf die Gäste aus Salzwedel, die wegen des Wintereinbruchs absagten – aber nur per E-Mail, nicht telefonisch. Das führte zu einer Wertung für den TSV. Dieser musste später im Derby gegen Bergen (32:30) und am vorletzten Spieltag gegen Dannenberg lange um den Sieg zittern.

Obwohl der Vorsprung auf die Verfolger nur einen beziehungsweise zwei Punkte betrug, war die Meisterschaft verdient. Denn aus den direkten Duellen mit Hollenstedt und Lüneburg holte Wietzendorf starke 7:1 Punkte. Der TuS (3:5) und der HVL (2:6) ließen gerade in den Spitzenspielen Federn.

Homogenität ist das Plus

Das große Plus des TSV war die Homogenität. Die Neuzugänge erfüllten die ihnen zugedachten Rollen allesamt, Nils Timme traf trotz zwischenzeitlicher Verletzung erneut mehr als 200-mal. Echte Ausfälle gab es keine, wenngleich langjährige Leistungsträger wie Jens Kohlmeyer, Torsten Kohlmeyer, Lars Worthmann und Frank Worthmann verletzungsbedingt lange oder sogar ganz passen mussten.

(Böhme-Zeitung)